

SKW Stahl-Metallurgie GmbH

Unterneukirchen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	53.669.899,86	30.705.162,51
3. Gesamtleistung	53.669.899,86	30.705.162,51
4. Sonstige betriebliche Erträge	724.137,56	370.251,48
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 629.532,95 (Vj.: EUR 281.169,09)		
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-51.344.606,50	-29.543.554,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-86.909,62	-37.822,97
	-51.431.516,12	-29.581.377,74
6. Rohergebnis	2.962.521,30	1.494.036,25
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-198.385,50	-214.574,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorgung und für Unterstützung	-212.070,84	-249.223,36
- davon für Altersvorsorgung: EUR 164.017,00- (Vj.: EUR 196.840,00-)		
	-410.456,34	-463.797,87
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.993,00	-202.573,91
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.509.946,43	-719.401,44
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 934.767,38- (Vj.: EUR 303.449,55-)		
10. Betriebsergebnis	1.039.125,53	108.263,03
11. Erträge aus Beteiligungen	859.656,14	804.135,55
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,04
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		



	2022	2021
	EUR	EUR
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-290.423,45	-431.989,47
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 181.949,52 (Vj.: TEUR 156)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 108.446,00 (Vj.: TEUR 275)		
13. Finanzergebnis	569.232,69	372.146,12
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-10.832,55
15. Ergebnis nach Steuern	1.608.358,22	469.576,60
16. Sonstige Steuern	-3.348,75	-3.593,41
17. Jahresüberschuss	1.605.009,47	465.983,19

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.987,00	6.980,00
	3.987,00	6.980,00
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.900.000,00	7.900.000,00
	7.900.000,00	7.900.000,00
Summe Anlagevermögen	7.903.987,00	7.906.980,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.086.197,71	3.814.017,23
	3.086.197,71	3.814.017,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.288.535,71	463.217,22
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 4)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.854.766,96	7.094.752,94



	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.301,54	69.554,21
	4.167.604,21	7.627.524,37
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.350.318,94	247.229,91
Summe Umlaufvermögen	8.604.120,86	11.688.771,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	50.908,89	44.953,55
	16.559.016,75	19.640.705,06
Passiva		
	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	1.876.603,85	1.876.603,85
III. Gewinnvortrag	1.502.283,70	1.036.300,51
IV. Jahresüberschuss	1.605.009,47	465.983,19
Summe Eigenkapital	5.008.897,02	3.403.887,55
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.405.842,32	3.239.986,00
2. Sonstige Rückstellungen	267.913,74	173.437,37
	3.673.756,06	3.413.423,37
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,53	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.003.711,83	5.713.570,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	5.862.794,45	7.092.200,58
4. sonstige Verbindlichkeiten	9.796,86	17.623,26
- davon aus Steuern: EUR 3.554,65 (Vorjahr: EUR 8.026,61)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.031,94 (Vorjahr: EUR 1.347,76)		
	7.876.363,67	12.823.394,14
	16.559.016,75	19.640.705,06

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2022

SKW Stahl-Metallurgie GmbH

Unterneukirchen

	Anschaffungskosten				31.12.2022 EUR
	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR	
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	0,00	0,00	0,00		0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00		0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	183.685,73	0,00	0,00		183.685,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00		0,00
	183.685,73	0,00	0,00	0,00	183.685,73
II. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.900.000,00	0,00	0,00		7.900.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00		0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00		0,00
4. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00		0,00
	7.900.000,00	0,00	0,00	0,00	7.900.000,00
	8.083.685,73	0,00	0,00	0,00	8.083.685,73

	Abschreibungen			31.12.2022 EUR
	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.705,73	2.993,00	0,00	179.698,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00



	01.01.2022	Abschreibungen		31.12.2022
	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR
		EUR	EUR	
	176.705,73	2.993,00	0,00	179.698,73
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	176.705,73	2.993,00	0,00	179.698,73
		Buchwerte		
		31.12.2022		31.12.2021
		EUR		EUR
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		0,00		0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen		0,00		0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.987,00		6.980,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00		0,00
		3.987,00		6.980,00
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.900.000,00		7.900.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00		0,00
3. Beteiligungen		0,00		0,00
4. sonstige Ausleihungen		0,00		0,00
		7.900.000,00		7.900.000,00
		7.903.987,00		7.906.980,00

Eingeschränkter Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen

Eingeschränkte Prüfungsurteile



Wir haben den Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie GmbH- bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt mit Ausnahme dieser möglichen Auswirkungen unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalts insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen, mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen dieses Sachverhalts, steht der Lagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkungen der Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile

Das Vorhandensein der Vorräte in Höhe von 3.168 TEUR zum 31. Dezember 2022 ist nicht hinreichend nachgewiesen, weil wir die Inventur nicht beobachten und durch alternative Prüfungshandlungen keine hinreichende Sicherheit über deren Bestand gewinnen konnten. Wir können daher nicht ausschließen, dass Änderungen insbesondere am Ausweis der Vorräte, des Jahresergebnisses sowie des Eigenkapitals hätten vorgenommen werden müssen. Dieser Sachverhalt beeinträchtigt möglicherweise auch die Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft sowie die Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere eingeschränkten Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus



- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 11. März 2024

INTARIA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Gez. Fabian Galler, Wirtschaftsprüfer

Gez. Stefan Hierl, Wirtschaftsprüfer

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wurde als DH Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH mit notariellem Vertrag vom 18. August 2000 mit Sitz in Marl errichtet und im Handelsregister Marl unter HRB 3686 eingetragen.

Mittels Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 20. Juni 2002 wurde die DH Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH in die SKW Metallurgie Vermögensverwaltungs-GmbH umfirmiert und der Sitz nach Trostberg verlagert. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 14484 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen. Gemäß einem weiteren Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Februar 2003 wurde die SKW Metallurgie Vermögensverwaltungs-GmbH in die SKW Stahl-Technik Verwaltungs GmbH umfirmiert. Seit März 2003 hatte die SKW Stahl-Technik Verwaltungs GmbH die Komplementärfunktion für die Gesellschaft SKW Stahl-Technik GmbH & Co. KG inne und war somit für diese Gesellschaft geschäftsführend tätig.



Am 30. August 2004 hat die bis dato alleinige Gesellschafterin SKW Metallurgie AG die Gesellschaft an die Arques Beteiligungs-GmbH (jetzt: SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) verkauft. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 31. Dezember 2004 ist die SKW Stahl-Technik GmbH & Co. KG durch das Ausscheiden der Allein-Kommanditistin Arques Beteiligungs-GmbH aus der SKW Stahl-Technik GmbH & Co. KG auf die SKW Stahl-Technik Verwaltungs GmbH angewachsen.

Vorbereitend zur Anwachsung wurde mittels Gesellschafterversammlung vom 7. Dezember 2004 die SKW Stahl-Technik Verwaltungs GmbH in SKW Stahl-Metallurgie GmbH umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft von Trostberg nach Unterneukirchen verlagert. Die Umfirmierung und Sitzverlagerung wurde am 10. Januar 2005 ins Handelsregister eingetragen.

Alleinige Gesellschafterin zum 31. Dezember 2022 ist die Opta Germany Holding GmbH mit Sitz in München.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, der Vertrieb von und der Handel mit Zusatzstoffen und Additiven für die Stahlindustrie sowie sonstigen metallurgischen Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB), des GmbHG sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Vermögensgegenstände mit zeitlich begrenzter Nutzung werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich dabei an die von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests überprüft. Eine Abschreibung wird nur dann vorgenommen, wenn eine voraussichtlich andauernde Wertminderung vorliegt.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Bei den zu Nominalwerten bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Einzelrisiken durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sind zu Nominalwerten bilanziert. Bankguthaben in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind gebildet für Ausgaben, soweit diese Aufwendungen künftiger Geschäftsjahre darstellen.

Passiva

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Gehaltsanpassungen sind mit einer Einkommensdynamik von 3,0 % p.a. sowie mit einer Rentendynamik von 2,35% p.a. eingerechnet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde, der dazu von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte, durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,78 % angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber in ihrer endgültigen Höhe noch nicht feststehen. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Ein Ansatz latenter Steuern erfolgt, wenn zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, bestehen. Es werden dann - nach Saldierung - die sich insgesamt ergebenden Steuerbelastungen passiviert und Steuerentlastungen aktiviert. Bei der Ermittlung latenter Steuerentlastungen werden ggf. bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe, der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum jeweiligen Tageskurs eingebucht. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.



GuV

Umsatzrealisierung

Die Realisation der Umsatzerlöse erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der Leistungen.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht erfasst, einzeln ausgewiesen und zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

• Aktiva

- (1) Die Entwicklung des Anlagevermögens der SKW Stahl-Metallurgie GmbH ist im Anlagenspiegel als gesonderte Anlage I zum Anhang dargestellt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen bleiben auf Vorjahresniveau in Höhe von TEUR 7.900. Im Zuge der jährlich durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde kein Handlungsbedarf festgestellt.
- (2) Die Vorräte betreffen ausschließlich Handelswaren. Der Bestandwert des Vorratsvermögens beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.086 (Vorjahr: TEUR 3.814). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Preisrückgängen der Handelswaren.
- (3) Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 4.168 (Vorjahr: TEUR 7.628) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- (4) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 2.855 (Vorjahr: TEUR 7.095) und liegen damit weit unter den Vorjahreswert. Der deutliche Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den stark gefallenem Beschaffungspreisen der Handelswaren.
- (5) Die flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2022 betragen TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 247). Sie beinhalten hauptsächlich Guthaben bei Kreditinstituten.
- (6) Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 45) und betreffen ausschließlich Sicherheitshinterlegungen für schwebende Währungssicherungsgeschäfte.

• Passiva

- (7) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert zum Vorjahr TEUR 25.
- (8) Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert zum Vorjahr TEUR 1.877.
- (9) Der Bilanzgewinn entwickelt sich wie folgt:

Bilanzgewinn zum 31.12.2021 (= Gewinnvortrag)	TEUR 1.502
+ Jahresüberschuss 01.01. - 31.12.2022	TEUR 1.605
= Bilanzgewinn zum 31.12.2022	TEUR 3.107

- (10) Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 3.406 (Vorjahr: TEUR 3.240). Die Pensionsrückstellung erhöhte sich durch weiteren Personalaufwand, den regulären Aufzinsungen, der Zinssatzänderung und eines Verbrauchs durch Pensionszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 166. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 195 (Vorjahr: TEUR 286).
- (11) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber in ihrer endgültigen Höhe noch nicht feststehen. Diese Bilanzposition enthält unter anderem Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Gebühren und Leistungen (TEUR 177, Vorjahr: TEUR 65), sowie personalbezogene Rückstellungen (TEUR 15, Vorjahr: TEUR 10).
- (12) Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich über konzerninterne Geldmittel und weist zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 60 EUR aus.
- (13) Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- (14) Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.863. (Vorjahr: TEUR 7.092) haben eine unbestimmte Restlaufzeit und sind als kurzfristig einzustufen. Gegenüber der Gesellschafterin Opta Germany Holding GmbH bestehen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.775 (Vorjahr: TEUR 6.257). Ferner weist die Gesellschaft eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Opta Metallurgy Asia Pte. Ltd. in Höhe von TEUR 563 (Vorjahr: TEUR 507) aus. Darüber hinaus hat die Gesellschaft unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Opta Minerals (Kosice) a.s in Höhe von TEUR 504 (Vorjahr: TEUR 297) aus.
- (15) Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 aus einem Mietvertrag betragen TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 56), wovon TEUR 23 innerhalb eines Jahres anfallen.
- (16) Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren, wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich dabei um Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis zu vier Monaten, die einer Stichtagsbewertung unterzogen wurden.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (17) Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 53.670 (Vorjahr: TEUR 30.705) aus. Der Exportanteil der SKW Stahl-Metallurgie GmbH lag im Berichtsjahr bei 73,1 % (Vorjahr: 84,7 %).
- (18) Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 724 (Vorjahr: TEUR 362) resultierten aus margenfreien Weiterbelastungen in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 14), sowie der Fremdwährungsbewertung von TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 281).
- (19) Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für bezogene Waren über TEUR 51.345 (Vorjahr: TEUR 29.544) und Aufwendungen für bezogene Leistungen über TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 38). Die bezogenen Leistungen enthalten ausschließlich Lohnverarbeitungs-kosten von Dritten für Materialumarbeitung.
- (20) Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um TEUR 54 auf TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 464 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die geringe Zahlung von freiwilligen Erfolgsprämien zurückzuführen.
- (21) Die Abschreibungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 203) liegen nach einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von TEUR 169 im Vorjahr wieder auf dem normalen Niveau.
- (22) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr von TEUR 711 im Vorjahr um TEUR 799 auf TEUR 1.510 an. Dies resultiert im Wesentlichen aus den erhöhten Kursverlusten der Fremdwährungsbewertung.
- (23) Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von TEUR 432 auf TEUR 290 geht im Wesentlichen auf die Tilgungen der Intercompany Darlehen (TEUR 1.000) zurück.
- (24) Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.107 (Vorjahr: Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.502).

Sonstige Angaben

(25) Die Gesellschaft beschäftigte zum 31. Dezember 2022 folgende Mitarbeiter:

	2022	2021
Angestellte	5	5
davon Männer	0	0
davon Frauen	5	5

(26) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Geschäfte zu nahestehenden juristischen Personen, die in den Konzernabschluss der Opta Group LLC vollkonsolidiert sind, bestanden lediglich mit der Muttergesellschaft Opta Germany Holding GmbH sowie mit den Schwestergesellschaften Affival SAS, Frankreich, und Opta Minerals Kosice. Dabei handelte es sich um Waren- und Finanzierungsgeschäfte. Bezüglich der Beziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen werden diese als die aktiven Mitglieder der Geschäftsführung und deren nahe Familienangehörige definiert. Geschäfte mit diesen bestanden nicht. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind nicht bei der Gesellschaft angestellt und erhielten für ihre Tätigkeit auch keine Vergütung.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der SKW Stahl-Metallurgie GmbH besteht nach § 291 HGB nicht, da die SKW Stahl-Metallurgie GmbH und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss des indirekten Mutter-Unternehmens Opta Group LLC mit Sitz Delaware (USA) eingebunden ist.

(27) Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Manfred Reichl, Traunwalchen (bis zum 05.10.2023)	Geschäftsführer Finanzen
Franck Delavaquerie, Sainghin en Melantois / Frankreich	Geschäftsführer

Die Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB, da lediglich zwei Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten und sich anhand dieser Angabe somit die Bezüge der beiden Geschäftsführer feststellen lassen würden.

(28) Nachtragsbericht



Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Unterneukirchen, 11. März 2024

SKW Stahl-Metallurgie GmbH

Die Geschäftsführung

Gez. Franck Delavaquerie

Lagebericht zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Getrübe Wachstumsperspektiven und verstärkte Risiken prägen die weltwirtschaftliche Entwicklung

Die globalen Wachstumsaussichten haben sich zum Ende des Jahres 2022 weiter eingetrübt, die Risiken haben zugenommen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dämpft in allen Regionen das Wachstum, treibt die Inflation und verstärkt Knappheiten in Einzelmärkten. Der Rückgang des Wachstums in China - bedingt durch die dortige Immobilienkrise und die strikte Corona-Eindämmungspolitik - bremst die Entwicklung zusätzlich. Von höheren Energiepreisen ist Europa besonders betroffen. Die baltischen und osteuropäischen Staaten sowie Deutschland spüren die größten Auswirkungen, ihr Wachstum hat sich im zweiten und dritten Quartal stark verlangsamt und ihre Inflationsraten sind in die Höhe geschneit. In ganz Europa kommen ein schwächeres Verbrauchervertrauen und eine verlangsamte Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund zwar nachlassender, aber immer noch anhaltender Unterbrechungen der Lieferketten und steigender Inputkosten erschwerend hinzu. Unterschiede innerhalb Europas beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen wirtschaftlichen Strukturen: das Produzierende Gewerbe ist viel stärker von den gestiegenen Energiepreisen betroffen als der Dienstleistungssektor.¹

Nachdem sich die Weltwirtschaft 2021 mit einem kräftigen Plus von 5,5 Prozent nach dem ersten Pandemie-Jahr zurückgemeldet hatte, sorgen die beschriebenen anhaltenden Probleme und Belastungsfaktoren für eine Eintrübung der Weltkonjunktur. Die Weltbank reduzierte ihre Erwartungen für die globale Wirtschaft in 2022 auf 4,1 Prozent. Noch im Juni 2022 war die 189 Länder umfassende Organisation zur Armutsbekämpfung von einem Plus von 4,3 Prozent ausgegangen.²

Die Weltbank geht davon aus, dass die US-Wirtschaft in 2022 um 3,7 Prozent wachsen wird, nach einem Zuwachs von 5,6 Prozent im Jahr 2021.³

Für China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, erwartet die Weltbank nach einem Plus von acht Prozent in 2021 eine deutliche Abkühlung auf nur noch 5,1 Prozent in 2022.²

Die 19 Länder der Euro-Zone werden nach Einschätzung der Weltbank-Experten in 2022 voraussichtlich um 4,2 Prozent wachsen, gegenüber 5,2 Prozent im Jahr 2021. Für Japan wird ein Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent prognostiziert, nach 1,7 Prozent in 2021.²

Für die Volkswirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsländer sehen die Forscher in 2022 ein Wachstum von 4,6 Prozent voraus, nach einem Plus von 6,3 Prozent im Jahr 2021.²

¹ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2022/12/13-die-lage-der-weltwirtschaft-zum-ende-des-jahres-2022.html#:~:text=F%C3%BCr%20das%20Wachstum%20des%20Welthandels,%2C5%20%25%20im%20Jahr%202023.>

² <https://www.dw.com/de/weltbank-erwartet-2022-geringeres-globales-wachstum/a-60391237>

³ <https://www.dw.com/de/weltbank-erwartet-2022-geringeres-globales-wachstum/a-60391237>

1.2. Stahlproduktion in der EU im Berichtsjahr gesunken, geringerer Rückgang in Deutschland

Wie schon in den Vorjahren generierte die SKW Metallurgie GmbH auch im Jahr 2022 ihren Umsatz im Wesentlichen mit Roheisenentschwefelungsprodukten für Kunden aus der Stahlindustrie. Diesen Kunden bietet die SKW Stahl-Metallurgie GmbH aus ihrer Sicht ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen weniger bedeutsam für die Gesellschaft, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis getriebene) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf die SKW Stahl-Metallurgie GmbH haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen der SKW Stahl- Metallurgie GmbH gegenüber den Kunden führt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten der SKW Stahl-Metallurgie GmbH ist unbedeutend, so dass sich Änderungen der Stahl-Produktionsmengen zeitnah in Änderungen der Nachfrage nach SKW Stahl-Metallurgie GmbH Produkten übersetzen.



Insgesamt fiel die Stahlproduktion in der Europäischen Union (EU) nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association 2022 gegenüber dem Vorjahr um deutliche 10,7 Prozent auf 142,7 Millionen Tonnen. Der Rückgang in Deutschland fiel mit -7,5 Prozent etwas moderater aus. Im Fokus stehen dagegen im Berichtsjahr noch die Absatzmärkte Österreich, Frankreich und Slowakei. Während im Berichtsjahr Österreich nur einen leichten Rückgang der Produktionsmengen um lediglich 2,5 Prozent auf 7,5 Mio. Tonnen verzeichnete, brach in Frankreich die Stahlproduktion mit -16,1 Prozent und einer Produktionsmenge von 11,8 Mio. Tonnen überdurchschnittlich ein⁴

1.3. Die Rohmaterial Märkte erlebten generell einen Preisverfall

Die Preise der wesentlichen Rohmaterialien für die Herstellung von Roheisenentschwefelungsprodukten erlebten in 2022 einen Preisverfall zwischen 40 und 60 Prozent. Vor allem im hier sehr wichtigen Magnesium hat es von einem am Anfang des Jahres noch sehr hohem Niveau eine weitere Preisreduktion von ca. 53 Prozent auf ein deutlich niedrigeres Niveau gegeben.⁵

2. Organisation und Unternehmensstruktur

2.1. SKW Stahl-Metallurgie GmbH als operative Einheit der Opta Gruppe

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH mit Sitz in Unterneukirchen (Deutschland) ist eine operative Konzerngesellschaft des globalen Opta Konzerns. Sie vertreibt ihre Produkte unter der Marke „skw“ und konzentriert sich hauptsächlich auf die europäischen Märkte. Dabei bietet sie Produkte für die Roheisenentschwefelung und für die Stahlveredelung an.

⁴ World Steel Association_Statistics

⁵ Bi-Weekly Antaika Market Review & Mg Price

3. SKW Metallurgie Produkte stehen europaweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität

3.1. Primärmetallurgie: Methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung

Ein wichtiger primärmetallurgischer Schritt bei der Produktion von Roheisen (einer Vorstufe von Stahl) im Hochofen ist die sogenannte „Roheisenentschwefelung“. Ihr Ziel ist es, den in Kokskohle von Natur aus enthaltenem Schwefel auszufällen, um so die metallurgischen Eigenschaften des Roheisens zu verbessern.

Roheisenentschwefelung kann auf Basis von Kalziumkarbid, Branntkalk oder Branntkalk in Verbindung mit Magnesium durchgeführt werden. Ebenfalls möglich sind Kombinationen der genannten Verfahren. Historisch gewachsen gibt es regionale Präferenzen; so wird in nordamerikanischen Hochöfen primär auf Basis von Magnesium und Kalk entschwefelt, in japanischen Hochöfen primär auf Basis von Branntkalk. In Südamerika und Indien überwiegt zurzeit die Entschwefelung auf Basis von Kalziumkarbid. In Europa werden alle genannten Verfahren angewendet.

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat aus unserer Sicht vertieftes technologisches Wissen in allen drei genannten Methoden der Roheisenentschwefelung und sieht sich selbst als einer der wenigen Anbieter, die Stahlwerken methodenübergreifend Rohstoffe und Kompetenz für die Roheisenentschwefelung anbieten.

3.2. Globale Rohstoffbeschaffung gesichert

Die sichere und günstige Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essenziell für den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Zu diesem Zweck gehört sie dem CoE (Center of Excellence) des Opta Konzerns an, im welchen alle wesentlichen Einkaufsaktivitäten global gebündelt werden. Damit wird die Effizienz der Rohstoffversorgung signifikant gesteigert.

Für die Beschaffung ihrer wichtigen Rohstoffe verfolgt sie die Strategie, das Risiko der Abhängigkeit von einem einzelnen Produzenten oder einem einzelnen produzierenden Land durch mehrere strategische Partner zu begegnen.

Bei Roheisenentschwefelungsmitteln stehen auf der Beschaffungsseite neben der Liefersicherheit von Magnesium sowie von Kalziumkarbid, die Kosten der Materialien im Vordergrund. Für beide Rohstoffe bestehen belastbare Lieferbeziehungen mit verlässlichen Lieferanten. Dabei erfolgt die Beschaffung von Vorprodukten auf Kalziumkarbidbasis wegen der eingeschränkten Transportfähigkeit primär lokal. Die Beschaffung von Magnesium erfolgt mit Hilfe des CoE in der VR China, dem mit Abstand wichtigsten Produzenten für diesen Rohstoff. Großen Wert legt der Opta Konzern auch auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung der magnesiumbasierten Entschwefelungsmixturen, um die Wettbewerbsfähigkeit global zu steigern.

Die hohe Qualität aller beschafften Rohstoffe wird über das CoE bei allen Konzerngesellschaften durch sorgfältige Auswahl der Lieferanten sowie regelmäßige Stichproben durch Experten sichergestellt. Im Ergebnis sind keinerlei signifikante, längerfristige Lieferengpässe von Rohstoffen für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH absehbar. Die Volatilität der Rohstoffpreise ist durch entsprechende Klauseln in den Verträgen mit den Lieferanten und Kunden berücksichtigt.

Preisänderungen der von der SKW Stahl-Metallurgie GmbH verarbeiteten Rohstoffe sind ein bedeutender Einflussfaktor für den Umsatz und letztlich auch das Ergebnis der Gesellschaft. Der Einfluss auf die Margen ist von zentraler Bedeutung und stellt sich wie folgt dar: Zwar korrelieren Einkaufs- und Verkaufspreise teilweise positiv, einige Produkte werden jedoch mit prozentualer Marge auf den Rohstoffwert bepreist, sodass die absolute Marge bei fallenden Preisen sinkt. Auch bei Indexbasierten Rohstoffbeschaffungen können negative Margeneffekte bei fallenden Preisen aufgrund der fallenden Preisdifferenziale zugemischter Produkte entstehen. Umgekehrt ergeben sich positive Effekte bei einem Anstieg der Rohmaterialpreise.

3.3. Kundennähe und auftragsspezifische Produktion

Der gesamte Opta Konzern legt großen Wert auf lokale Präsenz, Kundennähe und individuelle Kundenwünsche. Diese garantieren global den Erfolg des Opta Konzerns. Lokal profitieren die Kunden und auch die SKW Stahl-Metallurgie GmbH von der globalen Präsenz des Opta Konzerns durch optimierte Produktionsverfahren, global eingesetzte innovative Technologien und eine globale Produktpalette.



Die Fertigungskosten der Produkte der SKW Stahl-Metallurgie GmbH werden insbesondere von den Materialkosten bestimmt. In deutlich geringerem Maße spielen Personalkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen eine Rolle. Die Produktionskapazität kann an Änderungen der Nachfrage angepasst werden, z. B. durch Einrichtung oder Aussetzung zusätzlicher Produktionsschichten und/oder -linien.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SKW Stahl-Metallurgie GmbH

4.1. Umsatzentwicklung folgt der Stahlkonjunktur und der Materialpreisentwicklung

Im Gesamtjahr 2022 erzielte die SKW Stahl-Metallurgie GmbH Umsatzerlöse in Höhe von EUR 53,7 Mio.; damit lag der Umsatz um 74,9 Prozent über dem Vorjahr (EUR 30,7 Mio.). Dieser Anstieg geht insbesondere auf die gestiegenen Innenumsätze mit der slowakischen Tochtergesellschaft Opta Minerals Kosice zurück, welcher aus einem Anstieg der Nachfragemengen ihrer Kunden resultiert.

4.2. Verbesserte Rohertragsmarge unterstreicht operative Stärke der Gesellschaft

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem der SKW Stahl- Metallurgie GmbH) alleine durch Veränderung von Rohstoffpreisen und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Im Berichtsjahr hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH diesen Wert - bei einem Materialaufwand von EUR 51,4 Mio. (Vorjahr: EUR 29,6 Mio.) - mit 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert trotz des immensen Margendrucks im Berichtsjahr in Höhe von 3,7 Prozent verbessern können. Diese Leistung beruht auf mehreren Aspekten, wobei einerseits der neu eingeführte globale Einkauf (CoE Sourcing) erste Reduktionen im Bereich der Materialkosten durchsetzte und andererseits vor allem eine konsequente Optimierung der Fertigungskosten und deren Prozesse anhand etablierter Maßnahmen realisieren werden konnten.

4.3. Personalaufwand weiter gesenkt

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit EUR 0,41 Mio. 11,5 Prozent unter dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 0,46 Mio., was auf eine geringere freiwillige Zahlung von Erfolgsprämien zurückzuführen ist.

4.4. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 0,72 Mio. (Vorjahr: EUR 0,37 Mio.) resultierten aus margenfreien Weiterbelastungen in Höhe von EUR 0,035 Mio. (Vorjahr: EUR 0,014 Mio.), sowie der Fremdwährungsbewertung von EUR 0,62 Mio. (Vorjahr: EUR 0,28 Mio.).

4.5. Ausgewiesenes Betriebsergebnis trotz Stahlkrise sehr positiv

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat im Berichtsjahr ihr Betriebsergebnis trotz der Stahlkrise mit EUR 1,04 Mio. (Vorjahr: EUR 0,11 Mio.) signifikant steigern können. Das ausgewiesene Betriebsergebnis ist unverändert ein wichtiger finanzieller Leistungsindikator, den die Geschäftsführung zur Steuerung Geschäften verwendet.

4.6. Zinsaufwand profitiert von niedrigem Zinsniveau

Der Nettozinsaufwand liegt mit EUR 0,29 Mio. deutlich unter Vorjahr (EUR 0,43 Mio.). Hauptgrund für den Rückgang ist die Rückführung von Gesellschafterdarlehen. Insgesamt ist der Zinsaufwand im Verhältnis zur Verschuldungshöhe auf Grund der Bonitätssituation der Gesellschaft auf einem angemessenen Niveau und profitiert vergleichsweise nur leicht vom allgemein niedrigen Zinsniveau.

4.7. Steueraufwand geprägt durch bestehende Verlustvorträge

Der Steueraufwand des Berichtsjahres (EUR 0,00 Mio.) liegt leicht unter dem des Vorjahres (EUR 0,01 Mio.), bestehende Verlustvorträge aus den Vorjahren können genutzt werden.

4.8. Jahresergebnis deutlich gesteigert

Das sich nach Steuern ergebende Jahresergebnis (EUR 1,6 Mio.; Vj.: EUR 0,47 Mio.) wurde deutlich gesteigert.

4.9. Bilanz

Die Bilanzsumme der SKW Stahl-Metallurgie GmbH (31. Dezember 2022: EUR 16,56 Mio.) hat sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 19,64 Mio.) reduziert.

Der Ansatz des Anlagevermögens von EUR 7,90 Mio. auf EUR 7,90 Mio. blieb unverändert.

Der Ansatz des Umlaufvermögens reduzierte sich von EUR 11,69 Mio. auf EUR 8,60 Mio.; Hauptgrund ist der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Auf der Passivseite reduzierten sich sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 5,71 Mio. auf EUR 2,00 Mio. als auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von EUR 7,09 Mio. auf EUR 5,86 Mio..

Hinsichtlich der Fristigkeit ist ein Großteil der Finanzschulden zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres wie des Vorjahres als „kurzfristig“ klassifiziert, insbesondere das bestehende Gesellschafterdarlehen.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 30,25 Prozent (Vorjahr: 17,33 Prozent) und hat sich deutlich verbessert.



Das Nettoumlaufvermögen im engeren Sinne (Operating Net Working Capital) - definiert als Vorratsvermögen zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - betrug zum Bilanzstichtag EUR 2,45 Mio. und liegt damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs (EUR -1,43 Mio.). Trotz gestiegener Umsatzerlöse konnte dieses weiter optimiert werden. Dieser Erfolg spiegelt sich in der Freisetzung von finanziellen Mitteln wider.

4.10. Liquidität der SKW Stahl-Metallurgie GmbH derzeit gesichert

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verfügte zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Liquidität dient insbesondere ein Gesellschafterdarlehen. Über dieses Gesellschafterdarlehen hinaus wird der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie GmbH über die erwirtschafteten Cash-Mittel abgedeckt.

Unverändert treibt die SKW Stahl-Metallurgie GmbH konsequent die Optimierung der Liquiditätsversorgung voran. Die nachhaltige Steigerung von Umsatz, Betriebsergebnis und Cash-Flow der SKW Stahl-Metallurgie GmbH für das Geschäftsjahr 2023 und danach ist das erklärte Ziel der Geschäftsführung, was die Liquiditätssituation verbessern wird.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit diese Zielsetzung im Jahre 2023 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH auch über den 31. Januar 2023 hinaus gewährleistet wird und somit der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Ergebnisse in den Folgejahren die Liquidität der Gesellschaft dahingehend negativ tangieren, dass in einem solchen Fall nach einer gewissen Zeit der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet sein könnte.

5. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft

Ausgeprägte Forschung und Entwicklung (F&E) bleiben strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den Opta Konzern und tragen dazu bei, die anspruchsvolle technische Beratung der Kunden auszubauen und neue Produkte zu entwickeln. Aus diesem Grunde misst der Opta Konzern Forschung und Entwicklung unverändert einen hohen Stellenwert bei. Der Opta Konzern hat seine Forschung und Entwicklung in einem länder- und gesellschaftsübergreifenden Netzwerk („Innotech“) organisiert, welchen auch die SKW Stahl-Metallurgie GmbH angehört, dass sich zusätzlich zu der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen mittlerweile auch verstärkt mit der Entwicklung von Material- und Fertigungslösungen zur Verbesserung der Profitabilität des Opta Konzerns beschäftigt. Mit einer weiteren Intensivierung der F&E und konzernweiten Integration über die Geschäftsfelder bekräftigt der Opta Konzern seinen Anspruch, weltweit technologisch führend in primär- und sekundärmetallurgischen Applikationen zu sein.

6. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft ebenso wie den wirtschaftlichen Erfolg. Die Minimierung von Umweltrisiken und -belastungen ist unter anderem ein nichtfinanzieller Leistungsindikator der SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Insgesamt begreift die Gesellschaft Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Rohstoffe für die Produktion sowie Fertigprodukte der SKW Stahl-Metallurgie GmbH werden weltweit transportiert; überwiegend werden hierfür konzernexterne Speditionsunternehmen eingesetzt. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH wählt seine Logistikpartner sorgfältig aus; die Verantwortung für die Umweltgefahren, die sich aus Transporten ergeben können, liegt jedoch grundsätzlich beim Transportunternehmen. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH bevorzugt umweltfreundliche Verkehrsträger wie Eisenbahn und Schifffahrt gegenüber dem Straßentransport und leistet somit einen Beitrag zur Reduktion der straßenverkehrsbedingten Kohlendioxid- Emissionen und somit zum globalen Klimaschutz.

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH beteiligt sich weiterhin aktiv am europäischen REACH-Prozess. REACH basiert auf einer Richtlinie der Europäischen Union (EG 1907/2006) zu Chemikalien und ihrer sicheren Anwendung, die am 1. Juni 2007 in Kraft trat, und steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Das Ziel von REACH ist die Verbesserung des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch bessere und frühere Identifikation der intrinsischen Eigenschaften chemischer Substanzen. Gleichzeitig sollen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Chemieindustrie erweitert werden.

7. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

7.1. Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Stützen für den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte die Gesellschaft 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 5).

Das „Equal Opportunity Employer“-Prinzip hat bei der SKW Stahl-Metallurgie GmbH einen hohen Stellenwert. Daraus folgt, dass die Gesellschaft - unbeschadet aller gesetzlichen Regelungen - nach Qualifikation und Leistung einstellt und befördert. Sie steht dem Thema „Diversity“, also der Vielfalt der Belegschaft, positiv gegenüber.

Ein wichtiger Aspekt des Themas „Diversity“ ist die Gleichberechtigung der Geschlechter: Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH achtet darauf, dass auf allen Funktions- und Hierarchieebenen beide Geschlechter angemessen vertreten sind. Diese Angemessenheit berücksichtigt allerdings auch, in welchem Maße für bestimmte Qualifikationsprofile (z. B. Hochschulabschluss in Metallurgie oder vergleichbar) überhaupt weibliche Bewerber am Markt verfügbar sind. Aktuell hat die Gesellschaft allerdings nur weibliche Mitarbeiter.

Prinzipiell ist die Gesellschaft bestrebt, die Vielfalt seiner Belegschaft und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter, in ihrem Fall Männer, weiter zu verbessern.

7.2. Marktorientierte Vergütungssysteme



Die Vergütungen der Arbeitnehmer der SKW Stahl-Metallurgie GmbH sind gesetzeskonform und marktüblich gemäß den Gepflogenheiten des Landes. Bei einigen Mitarbeiterinnen finden Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung. Die gesetzlichen und weiteren vertraglichen oder freiwilligen Sozialleistungen entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Insbesondere fördert die SKW Stahl-Metallurgie GmbH die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Mitarbeiterinnen, teilweise auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So hat ein Teil der derzeitigen und ehemaligen Belegschaft arbeitgeberfinanzierte Zusagen für ein betriebliches Altersversorgungssystem. Die in diesem Rahmen gewährten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt.

7.3. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH misst dem Thema „Arbeitssicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei. Insgesamt ist die Arbeitsatmosphäre von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Besonderer Wert wird auf direkten Zugang zu Vorgesetzten, kurze Entscheidungswege sowie hohe Arbeitsautonomie gelegt.

7.4. Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation ist bei der Belegschaft gering. Die hohe Affinität der Belegschaft zur Gesellschaft als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator bestätigt damit auch über die vergangenen Krisen die Philosophie der Geschäftsführung, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um der Gesellschaft durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Daher ist die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals, ein selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie.

8. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter bedeutsamer finanzieller Steuerungsgrößen

Die Geschäftsführung orientiert sich bei der Unternehmenssteuerung im Wesentlichen an finanziellen Steuerungsgrößen. Die wichtigsten finanziellen Steuerungsgrößen sind dabei die Rohermargen (Bruttomarge), welche sich aus dem Umsatz abzüglich des Materialaufwands ergibt, und das Betriebsergebnis welches als Ergebnis vor Zinsen und Steuern definiert ist. Auf Basis der historischen Entwicklung planen wir eine Ziel-Rohermarge und ein Ziel- Betriebsergebnis, welche monatlich mit der Ist-Rohermarge und dem Ist-Betriebsergebnis abgeglichen wird.

Dabei lag die Rohermarge in 2023 relativ betrachtet mit 4,7 Prozent nur leicht unter dem Ziel-Wert, absolut betrachtet allerdings mit -46 Prozent deutlich. Der Grund liegt im Wesentlichen in einem Mengeneffekt begründet, der sich aus einer deutlich geringeren Nachfrage nach Entschwefelungsprodukten unserer Kunden als geplant ergab.

Alle finanziellen Steuerungsgrößen werden geplant sowie fortlaufend überwacht. Wir messen Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlich erreichten Zielen teils wöchentlich und vollständig monatlich. Schlüsselgrößen werden monatlich analysiert. Ebenso überprüfen wir regelmäßig auf Basis der vorliegenden Monatsergebnisse die detaillierte Geschäftsplanung und prognostizieren die spezifische Geschäftsentwicklung.

9. Nachtragsbericht

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2022 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH bekannt geworden.

10. Chancen- und Risikobericht

10.1. Risiko- und Chancenmanagement

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Chancen und Risiken gehören auch bei der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung ist naturgemäß mit Risiken, aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und Risiken unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen und eine mindestens neutrale Risikoposition zu erreichen sowie die vorhandenen Chancen zu nutzen. Risikosteuerung soll auch mit Hilfe eines wertorientierten Managements erreicht werden. Das Risikomanagement wird als ein alle Unternehmensaktivitäten und -bereiche umfassendes System verstanden, dass allerdings aufgrund der Größe der Gesellschaft noch nicht ein systematisches Vorgehen mit den Elementen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken umfasst. So besteht noch kein detailliertes Risikohandbuch sowie ein speziell auf die Bedürfnisse der Gesellschaft zugeschnittenes Software-Tool.

Das frühzeitige Erkennen als auch die lösungsorientierte Analyse von Risiken sowie das unverzügliche Ergreifen entsprechender Maßnahmen werden aufgrund der Unternehmensgröße und geringen Komplexität der Organisation durch regelmäßige Besprechungen und Berichte abgedeckt.

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verfolgt eine risikoaverse Geschäftspolitik und versucht, Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der Risiken zu minimieren. Sofern dies für Brutto Risiken nicht oder nicht wirtschaftlich möglich ist, werden Netto Risiken reduziert (z. B. durch Versicherungen), soweit dies möglich und betriebswirtschaftlich sinnvoll ist.

10.2. Einzeldarstellung der Risiken

Durch den Risikomanagementprozess der SKW Stahl-Metallurgie GmbH sowie der Auswertung unternehmensexterner Quellen (z. B. Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten und Branchenverbänden) wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die Gesellschaft erkannt. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Geschäftsführung gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Geschäftsführung aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Darstellung der Risiken gibt nicht deren Rangfolge wieder; durch geeignete Maßnahmen (z. B. Versicherungen) liegt bei einigen Risikofaktoren das jeweilige Netto Risiko deutlich niedriger als das jeweilige Brutto Risiko.

a) Ökonomische Risiken



Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der mengenseitigen Zyklizität seiner spezifischen Abnehmerbranche abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage. Derzeit bleibt besonders die makroökonomische Situation in der Europäischen Union und hier wiederum vor allem in der Eurozone risikobehaftet. Dabei gehen die Risiken insbesondere vom Krieg von Russland gegen die Ukraine aus. Hinsichtlich der Stahlproduktion besteht in der Europäischen Union das Risiko einer Konsolidierung von Produktionsstandorten; in diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass auch solche Standorte geschlossen werden, mit denen die SKW Stahl-Metallurgie GmbH überproportional hohe Umsätze tätigt.

Hinsichtlich China besteht das Risiko, dass die Stahlproduktion des Landes quantitativ und/oder qualitativ gesteigert wird und/oder die heimische Stahlnachfrage abnimmt und dadurch chinesische Stahlprodukte in Ländern außerhalb Chinas verstärkt Produkte einheimischer Hersteller verdrängen. Das Risiko für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH liegt dabei darin, dass mit chinesischen Stahlwerken derzeit keine Umsätze getätigt werden, sondern lediglich mit den Stahlwerken innerhalb Europas. Hinsichtlich Russlands und dessen Angriffskrieg gegen die Ukraine besteht das Risiko, dass die derzeitige politische und ökonomische Krise verstärkte, ökonomische Folgen nach sich zieht, so dass die Umsatz- und Ergebnisziele nicht länger realisierbar wären.

Die Abnehmerbranchen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf die Gesellschaft auswirken. Beispielsweise kann es zu einem Verlust von Kunden kommen, z. B. durch Insolvenzen, ohne dass die Nachfrage anderer Kunden unmittelbar im gleichen Maße ansteigt (Ausfallrisiko). Ebenfalls möglich ist, dass Kunden ihr Nachfragevolumen gegenüber der SKW Stahl-Metallurgie GmbH reduzieren, beispielsweise durch aggressive Preispolitik von lokalen Wettbewerbern. Solche lokalen Wettbewerber bieten häufig zwar qualitativ schlechtere Produkte an, liegen jedoch auch im Preis unter dem der Produkte der SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Sie begegnet diesem Risiko durch eine Intensivierung seiner Vertriebstätigkeiten, insbesondere durch einen holistischen Vertriebsansatz aller Optakonzerngesellschaften, einer Intensivierung der Forschung und Entwicklung und einer Globalisierung des Einkaufs, um durch eine Reduktion der Herstellungskosten dem lokalen Wettbewerb begegnen zu können.

Preisänderungsrisiken sind für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH von Bedeutung. In der Regel korrelieren Einkaufs- und Verkaufspreise positiv. Einige Produkte werden jedoch mit prozentualer Marge auf den Rohstoffwert bepreist, sodass die absolute Marge bei fallenden Preisen sinkt. Auch bei Indexbasierten Rohstoffbeschaffungen können negative Margeneffekte bei fallenden Preisen aufgrund der verminderten Preisvorteile zugemischter Produkte entstehen. Letztlich besteht auf einzelnen Märkten auf Grund intensiven Preiswettbewerbs das Risiko, dass trotz der überlegenen Produktqualität Margen unter Druck geraten.

Die Stahlindustrie als wichtigste Kundenindustrie ist von globalen Zusammenschlüssen gekennzeichnet; auch die Einkaufsfunktionen werden zunehmend zentralisiert. Es besteht das Risiko, dass Verkaufsmengen und Margen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH unter Druck geraten und regionale Unterschiede in Preisen und sonstigen Konditionen, trotz Angemessenheit z. B. auf Grund unterschiedlicher Transportkosten, nicht länger durchsetzbar sind.

Insgesamt kann daher das ökonomische Risiko aufgrund der Marktpositionierung und -entwicklungen trotz einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit als moderat mittleres Risiko angesehen werden.

b) Substitutionsrisiken

Eine Substitution der Produkte der SKW Stahl-Metallurgie GmbH durch eine andere Technik wird als derzeit wenig wahrscheinlich erachtet: In der Roheisenentschwefelung ist sie Lieferant von Rohstoffen und Dienstleistungen für alle derzeit bekannten Techniken; eine Substitution einer Technik (z. B. kalziumkarbidbasierte Roheisenentschwefelung) durch eine andere (z. B. magnesiumbasierte Roheisenentschwefelung) gefährdet daher das Geschäftsmodell der Gesellschaft grundsätzlich nicht. Einzig die vornehmlich in Japan verwendete KR Technologie, die außer Brantkalk keine weiteren Entschwefelungsmittelien verwendet, könnte ein Risiko bei weiterer Verbreitung darstellen. Die SKW schätzt dieses Risiko allerdings sehr klein ein, da sie die injektionsbasierten Technologien als überlegen ansieht und die Komplexität der KR- Technologie ihre weitere Verbreitung verhindern wird. Es ist keine ausgereifte Technik bekannt, die die Roheisenentschwefelung als Produktionsschritt der Stahlherstellung gänzlich ersetzen könnte. In Frage käme lediglich die Herstellung von Roheisen durch Direktreduktion, in der keinerlei Roheisenentschwefelung benötigt wird; diese Methode könnte durch preisgünstige Energie an Bedeutung gewinnen. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH entwickelt jedoch Produkte auch für die Direktreduktion, so dass das Geschäftsmodell des Konzerns nicht gefährdet ist, auch wenn Auswirkungen auf einzelne Standorte nicht auszuschließen sind. Eine Herstellung des gesamten Stahlbedarfs ausschließlich aus Schrott, in der ebenfalls keine Roheisenentschwefelung benötigt wird, scheidet insbesondere an der eingeschränkten Verfügbarkeit hochwertigen (sortenreinen) Stahlschrotts.

In der Automobilindustrie ist ein Trend zu leichteren Werkstoffen zu erkennen, um Gewicht und damit Treibstoff zu sparen. Werkstoffe wie Karbon oder Aluminium weisen zwar Wachstumsraten auf, werden aber Stahl bei der Automobilherstellung nur zu einem Teil (z. B. in Nischenmärkten wie in Kleinserien aufgelegten Rennwagen) substituieren. Vielmehr ist ein Trend von den bisher verwendeten zu hochfesten Stählen erkennbar; dieser Trend zu höheren Stahlqualitäten wird die Nachfrage nach den Qualitätsprodukten des Opta Konzerns dem die SKW Stahl-Metallurgie GmbH angehört weiter steigern, da mit einer höheren Stahlqualität ceteris paribus ein höherer Bedarf an Opta Produkten einhergeht. Eine Substitution von Stahl durch andere, serienreife Werkstoffe in anderen zentralen Einsatzbereichen (z. B. Brückenbau) ist ebenfalls nach dem heutigen Stand der Technik nicht absehbar.

Es handelt sich insofern um ein geringes Risiko mit ggf. geringen Auswirkungen und einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit.

c) Beschaffungsrisiken

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essenziell für den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Auch wenn die SKW Stahl-Metallurgie GmbH derzeit die zeitnahe, marktpreisgerechte Versorgung mit jedem benötigten Rohstoff als gesichert ansieht, besteht das Risiko, dass sich die Situation auf den relevanten Beschaffungsmärkten zu Ungunsten der Gesellschaft verändert. Mögliche Preissteigerungen bei Rohstoffen können weitgehend über Preisanpassungen an die Kunden weitergegeben werden. Da die Preiselastizität der Nachfrage für die Produkte kurzfristig relativ gering ist, führen rohstoffpreisinduzierte Steigerungen in den Verkaufspreisen kurzfristig nicht zu signifikanten Veränderungen bei der nachgefragten Menge. Generell baut die SKW Stahl-Metallurgie GmbH seine Beziehungen zu weiteren Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von einer oder wenigen Rohstoffquellen zu vermeiden. Trotzdem besteht das Risiko, keine ausreichenden Mengen an bestimmten Rohstoffen zu ausreichenden Preisen zum gewünschten Zeitpunkt am gewünschten Ort zu erhalten. Für einige von der Gesellschaft benötigte Rohstoffe weisen die Märkte oligopolistische Strukturen auf, wodurch die Marktmacht der Rohstofflieferanten gestärkt wird. Im Ergebnis sind keine signifikanten Lieferengpässe von Rohstoffen für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH absehbar. Mögliche Einschränkungen bei einer einzelnen Rohstoffquelle können voraussichtlich durch alternative Beschaffungswege ausgeglichen werden. Dieses Risiko weist eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit auf und wird insgesamt daher als gering eingestuft.

d) Personalrisiken

Der Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hängt in hohem Maße von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Vertriebspositionen wie auch in technologischen Schlüsselpositionen ab. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt. Es besteht aufgrund der schlanken Struktur eine moderate Abhängigkeit von Leistungsträgern.



e) Finanz- und Währungsrisiken

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH bleibt auf langfristig gesicherte Fremdfinanzierung angewiesen. Diese Fremdfinanzierung wird zum ganz überwiegenden Teil von der Muttergesellschaft Opta Germany Holding GmbH beschafft und bei Bedarf auch über weitere konzerninterne Darlehen von Tochter- bzw. Schwestergesellschaften gedeckt. Dennoch besteht ein theoretisches Liquiditätsrisiko, wenn z. B. erwartete Zahlungsströme ausbleiben oder stärker als erwartet schwanken oder wenn der Liquiditätsbedarf stärker als erwartet und über die internen bestehenden Refinanzierungsmöglichkeiten steigt; mittelbar könnten derartige Liquiditätsrisiken ebenfalls aus unerwarteten Zinserhöhungen im Zusammenhang mit bestehenden Fremdfinanzierungen erwachsen.

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH ist aufgrund Ihrer Beschaffungssituation von Rohstoffen in bedeutendem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die mit Abstand wichtigsten Währungen für die Gesellschaft ist die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Eine unerwartete Veränderung des Wechselkurses zwischen diesen beiden Währungen kann signifikante Auswirkungen auf die Gesellschaft haben, da ein wesentlicher Teil des Materialaufwands in US- Dollar erzielt wird. Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte oder andere Finanzderivate setzt die SKW Stahl-Metallurgie GmbH ausschließlich zur Absicherung von operativen Grundgeschäften ein. Sie beteiligt sich also nicht an Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung desjenigen Teils des transaktionellen Währungsrisikos, der nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden kann. Im Ergebnis sind Finanzderivate für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SKW Stahl-Metallurgie GmbH von hoher Bedeutung.

Im operativen Bereich werden Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Auf diese Weise kann das Ausfallrisiko eher geringgehalten werden. Die Forderungen gegen Vertragspartner sind darüber hinaus nicht so ausgeprägt, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Die in diesem Abschnitt überwiegend geringen Risiken haben eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und werden als insgesamt gering eingeschätzt.

f) Compliance Risiken

Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH betreibt globalen Handel (Ein- und Verkauf) mit einer Vielzahl von Produkten in einer Vielzahl von Jurisdiktionen. Nachdem die Handelsbeziehungen dabei auch insbesondere Länder mit komplexen und in stetigem Wandel befindlichen Regelwerken einschließen, besteht insbesondere das Risiko etwaiger nicht rechtzeitiger Umsetzung bzw. Verarbeitung der entsprechenden Regularien. Grundsätzlich besteht im Rahmen jeder Unternehmung das moderate Risiko, dass Mitarbeiter oder sogar Gesellschaftsorgane aus Unkenntnis oder vorsätzlich gegen geltendes Recht verstoßen. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat ein Compliance Programm unter Federführung der Opta Germany Holding GmbH als Muttergesellschaft implementiert, um diese Risiken, die eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen, auf ein geringes Risiko zu minimieren.

g) IT Risiken

Der Ausfall der vorhandenen IT-Systeme der Gesellschaft stellt ein latentes Risiko dar und kann die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft signifikant beeinträchtigen. Die Gesellschaft versucht, dieses Risiko durch ein Outsourcing an einen professionellen IT-Dienstleister zu minimieren. Hierbei sind alle relevanten Systeme mit technischen Sicherungseinrichtungen versehen. Über die letzten Jahre hinweg hat sich die IT-Infrastruktur der Gesellschaft durchgehend als sehr stabil erwiesen und auch unter hoher Auslastung sehr bewährt. Selbstverständlich spielen auch Cyber-Risiken für die Gesellschaft eine Rolle. Aufgrund der bestehenden Einbindung in die IT-Infrastruktur des Opta Konzerns zeigt sich hier eine sehr positive Wirkung. Der Opta Konzern agiert hinsichtlich der Cyber-Risiken global, mit wirksamen und technisch sehr weit entwickelten Lösungen. Alle Mitarbeiter des Konzerns werden regelmäßig und verpflichtend im Hinblick auf Cyber-Risiken trainiert und weitergebildet, um auch diese Einfallmöglichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Das Gesamtrisiko der Gesellschaft aus IT-Risiken kann vor dem Hintergrund der dargestellten Maßnahmen und Methoden als zwar hohes, aber eher unwahrscheinliches Risiko betrachtet werden. Die Auswirkungen eines Zusammenbruchs der IT-Infrastruktur und der Systeme wäre angesichts der dargestellten Sicherungsmaßnahmen gering und nur von vorübergehender Dauer. Etwaige Ausfälle und Verluste könnten zeitnah kompensiert und wieder aufgeholt werden.

10.3. Gesamtwürdigung der Risiken

Bei Gesamtwürdigung der genannten Risiken ist festzustellen, dass für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts die gegenwärtigen Risiken sowohl einzeln als auch kumuliert begrenzt sind und der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Andere bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar, auch gabe es keine wesentlichen Änderungen in der Gesamtwürdigung der Risiken zum Vorjahr.

10.4. Chancenbericht: Chancen erkennen und nutzen

Die Geschäftsführung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hält es für wichtig, Risiken nicht isoliert, sondern immer gemeinsam mit den Chancen und Möglichkeiten zu sehen, die sich aus den Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft ergeben. Die Geschäftsführung sieht dabei insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit.

a) Chancen durch beschleunigte Markterholung bei Rohstoffen und Stahl

Die Sensitivität des Ergebnisses der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in Bezug auf die Rohstoffpreise ist signifikant. Aus Sicht der Gesellschaft befinden sich die wesentlichen Rohmaterialpreise derzeit auf einem stabilen niedrigen Niveau. Ein Anstieg dieser Materialpreise auf ein mittleres bis hohes Niveau von Ende 2021 bis Ende 2022 kann das Ergebnis signifikant verbessern. Auch die Stahlproduktion ist auf einem relativ niedrigen bis mittleren Niveau. Wachstumsimpulse z.B. durch politische Programme in der EU würden direkt positive Effekte auf das Ergebnis haben.

b) Chancen verstärkte Konzernintegration

Der Opta Konzern hat in 2021 seine Managementstruktur von einer produktorientierten hin zu einer regionorientierten Struktur umgestellt. Insbesondere wurde durch eine engere Verzahnung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der französischen Affval SAS der Nucleus gebildet für eine „Opta Europa“. Daraus ergibt sich die Chance, auch im europäischen Entschwefelungsmarkt weiter zu einem noch stärkeren Mitbewerber zu werden.

10.5. Rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme



Die SKWStahl-Metallurgie GmbH legt Wert auf einen ordnungsmäßigen Rechnungslegungsprozess; dazu gehören auch die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontrollsystems (IKS). Zusätzlich zu der jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschrift HGB, erfolgt eine Rechnungslegung nach IFRS als Basis für die Konzernkonsolidierung, für die ein standardisiertes Enterprise-Resource-Planning (ERP) System eingesetzt wird. Im Rechnungslegungsprozess der tragen verschiedene Überwachungsmaßnahmen dazu bei, dass eingerichtete Kontrollen mit dem Ziel der zuverlässigen Finanzberichterstattung sowie Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien trotz eventueller Risiken einen regelungskonformen Einzelabschluss ermöglichen.

11. Prognosebericht

Der Weltwirtschaftsausblick des IWF im Januar 2023 geht davon aus, dass das globale Wachstum im Jahr 2023 von zuletzt 3,4 Prozent auf 2,9 Prozent sinken, im Jahr 2024 aber auf 3,1 Prozent steigen wird. Damit liegt die Prognose für 2023 um 0,2 Prozentpunkte höher als noch im Weltwirtschaftsausblick vom Oktober 2022, aber dennoch unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 Prozent. So wird die Wirtschaftstätigkeit weiterhin von steigenden Zinssätzen und dem Krieg in der Ukraine belastet. Zumindest hat die jüngste Wiedereröffnung Chinas den Weg für eine schneller als erwartete Erholung geebnet. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass die weltweite Inflation voraussichtlich auf 6,6 Prozent im Jahr 2023 und 4,3 Prozent im Jahr 2024 sinkt, was aber immer noch über dem Niveau vor der Pandemie liegt.⁶

Im Geschäftsjahr 2023 rechnet die SKW Stahl-Metallurgie GmbH damit, dass der Umsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Umsatzniveau 2022 im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich gesteigert werden kann und gleichzeitig die absolute Rohertragsmarge (Bruttomarge) deutlich stärker als der Umsatz wächst, was zu einer Verbesserung der relativen Rohertragsmarge führen wird. Auf Basis der Ist-Zahlen 2023 geht die SKW Stahl-Metallurgie GmbH für das Geschäftsjahr 2024 davon aus, dass es aufgrund von Preiseffekten zu einem leicht rückläufigen Umsatz und Materialaufwand kommt, aber die relative Rohertragsmarge deutlich verbessert werden kann. Bezüglich des Betriebsergebnis erwartet die Geschäftsführung in 2023 als auch für 2024 im Vergleich zu den Ist-Zahlen 2023 eine deutliche Verbesserung im zweistelligen Prozentbereich.

Zentrale Voraussetzungen für die Umsetzung der Planungen für das Geschäftsjahr 2023 ist in besonderem Maße das Ausbleiben relevanter, weiterer Verschlechterungen der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen über die bereits weiter eingeplanten Effekte hinaus, die aus dem unvermindert andauernden Ukraine-Krieg sowie wie dem Anstieg des Zinsniveaus und dessen negativen Effekt auf die Wirtschaft, hier vor allem auf den Bausektor, resultieren. Insbesondere durch gravierende Gesamtmarktschwankungen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, negativere Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, Ungewissheit über die weitere Entwicklung bei zahlreichen geopolitischen Krisenherden (China, Naher Osten, etc.) sowie bei handelspolitischen Konflikten, mögliche Lieferengpässe bei Rohmaterialien, deutlicher steigende Energie-, Material- und Roh Stoffpreise und damit verbundene Befürchtungen sich verfestigender Inflationsraten oder sonstige externe und interne Ereignisse kann die tatsächliche Entwicklung SKW Stahl-Metallurgie GmbH von den in diesem Bericht getroffenen Prognosen abweichen.

Basierend auf der Planung 2023 wird für das Jahr 2024 von einem moderaten Wachstum des Umsatzes, der Rohertragsmarge (Bruttomarge) als auch des Betriebsergebnisses im niedrigen einstelligen Prozentbereich ausgegangen.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

⁶ IMF World Economic Outlook January 2023: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2023/01/31/world-economic-outlook-update-january-2023>

Unterneukirchen, am 11. März 2024

SKW Stahl-Metallurgie GmbH

Die Geschäftsführung

Gez. Franck Delavaquerie

Sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 02.04.2024 festgestellt.